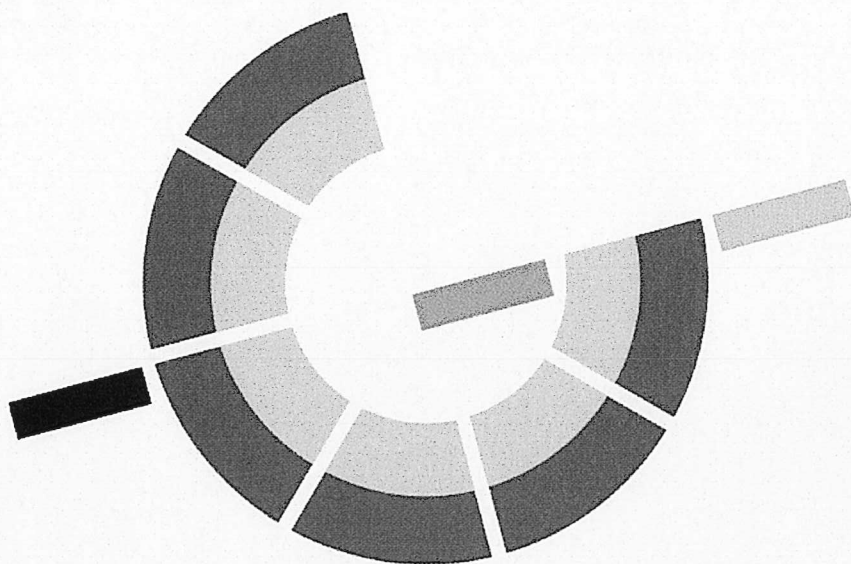


Die Entwicklung eines Schullogos  
für die Gudewill-Schule Thedinghausen,  
Oberschule mit gymnasialem Angebot



Erstprüferin: \_\_\_\_\_

Zweitprüferin: \_\_\_\_\_

Abgabedatum: 30.4.2012

Lehrkraft im Vorbereitungsdienst: \_\_\_\_\_

## **1. Einleitung**

### **1.1 Persönlicher Bezug zum Thema und Fragestellung**

Das Thema der vorliegenden Arbeit, die Entwicklung eines Schullogos für die Gudewill-Schule Thedinghausen, wurde von mir aus drei Gründen gewählt: Erstens gab es von Seiten der Schulleitung die aktuelle Anfrage an den Fachbereich Kunst im laufenden Schuljahr 2011/12 ein neues Schullogo zu entwickeln. Um jederzeit neuen Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern einen Einblick in den Entwicklungsprozess des neuen Logos zu gewähren und den Aufbau desselben erläutern zu können, schien es sinnvoll, die Schritte der Entstehung und die in den Entwurf eingeflossenen Überlegungen im Rahmen einer schriftlichen Arbeit zu dokumentieren. Zweitens habe ich aufgrund meines Studiums der visuellen Kommunikation und einer mehrjährigen Tätigkeit als Grafikerin schon Erfahrungen im Entwerfen von Logos gesammelt und wollte meine Fähigkeiten der Schule gerne zur Verfügung stellen. Umgekehrt bedeutete auch für mich – dies ist der dritte Grund meiner Wahl dieses Themas und seiner Umsetzung – die Aufgabe einen enormen Lernzuwachs, da ich an einem konkreten Projekt die Entscheidungswege- und -strukturen an der Gudewill-Schule kennen lernen konnte.

Aus der Aufgabe ein Schullogo zu entwickeln ergab sich eine Vielzahl von Fragen, die sich im Prozess langsam klärten und die in der vorliegenden Arbeit erläutert werden sollen. Am Wichtigsten war die Frage welche Gremien und Gruppen der Organisation Schule in den Prozess mit einbezogen werden sollten, wie weit diese Einbeziehung gehen sollte und wie sie zu organisieren sei. Gleichzeitig musste geklärt werden, welche Funktion oder Funktionen ein Schullogo überhaupt erfüllen soll und wie dies gestalterisch möglicherweise umsetzbar sein würde. Aus diesen beiden Ansätzen, dem prozesshaften Ansatz sowie dem Ansatz vom Produkt her, ergab sich ein Wechselspiel, das zuletzt zu einem zufrieden stellenden Ergebnis führte.

### **1.2 Ausgangslage: Das alte Schulzeichen**

Das alte Zeichen der Schule<sup>1</sup> hatte weniger den Charakter eines Logos, sondern eher den Charakter eines Bildes. In Ermangelung eines professionellen Logos war im Jahre 1998 aus dem Gemälde einer Schülerin ein "Logo" in ovaler Form ausgeschnitten und fortan für die Gudewill-Schule verwendet worden. Obwohl es sich um ein farblich, gestalterisch und inhaltlich keinesfalls uninteressantes Bild handelt, so hat dieses alte Schulzeichen doch recht wenig mit klassischem und noch weniger mit zeitgenössischem Logodesign, wie es von der

---

<sup>1</sup> siehe Abb. 1 im Anhang unter 6.3

Grafik-Branche betrieben wird, zu tun. In einer ersten Besprechung des Fachbereichs Kunst am 5.12.2011 wurde dieses alte Schulzeichen dann auch als "kitschig", "überladen" und "unzeitgemäß"<sup>2</sup> bezeichnet.

Der Zeitpunkt ein neues Schullogo entwickeln zu lassen, war von der Schulleitung nicht zufällig gewählt, sondern trifft zusammen mit der Umwandlung der Gudewill-Schule von einer Haupt- und Realschule in eine Oberschule mit gymnasialem Angebot. Da der Schulname weitgehend der gleiche geblieben ist, hat das neue Logo verstärkt die Funktion übernommen, den Neuanfang der Gudewill-Schule in Thedinghausen zu symbolisieren. Name und Logo im Zusammenhang stehen also gleichzeitig für Kontinuität und Wandel. Das Logo soll die Schule bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Da eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit für Schulen heutzutage immer wichtiger wird<sup>3</sup> und diese die Basis für die Designüberlegungen darstellt, soll im Folgenden auf den Begriff der Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen und der Öffentlichkeitsarbeit an Schulen eingegangen werden.

## **2. Öffentlichkeitsarbeit**

### **2.1 Die Definition von Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen**

Bei der Öffentlichkeitsarbeit eines Unternehmens oder einer Non-Profit-Organisation, auch Public Relations genannt, geht es darum, wie ein Akteur seine Kommunikation zur Öffentlichkeit gestaltet. Als Öffentlichkeit wird "die Summe aller für eine Organisation relevanten Zielgruppen"<sup>4</sup> verstanden. Diese Zielgruppen werden als sog. Teilöffentlichkeiten bezeichnet. Öffentlichkeitsarbeit muss also als die Kommunikation einer Organisation gedacht werden. Für ein besseres Verständnis des Begriffs der Öffentlichkeitsarbeit stellt Schütt in ihrer Veröffentlichung zu Public Relations an Schulen denn auch eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft an den Anfang<sup>5</sup>, welche hier kurz umrissen wiedergegeben werden soll. Dies hat den Zweck vor allem den Unterschied zwischen Werbung und Öffentlichkeitsarbeit zu verdeutlichen.

Kommunikation wird nach Schütt in deren Formen und Funktionen aufgeteilt. Formen sind die formelle und die informelle Kommunikation sowie die Massenkommunikation. Es werden neun verschiedene Funktionen unterschieden, die für diese Arbeit relevanten

---

<sup>2</sup> Aufzeichnungen aus der Fachkonferenz Kunst am 5.12.2012

<sup>3</sup> siehe 2.2

<sup>4</sup> Merten zit. n. Schütt 2006, S. 26

<sup>5</sup> Schütt 2006, S. 23f

Funktionen sind die Überredung sowie die Überzeugung.<sup>6</sup> Die Überzeugung "unterscheidet sich vom Überreden mittels emotionaler Appelle durch die Ansprache des Verstandes"<sup>7</sup> und ist die Grundfunktion von Öffentlichkeitsarbeit, während die Überredung die Grundfunktion der Werbung darstellt. Nach Schütt ist Öffentlichkeitsarbeit "auf die langfristige Bildung von Akzeptanz, Vertrauen und Glaubwürdigkeit ausgerichtet."<sup>8</sup> Die Organisation zeigt sich von ihrer besten Seite, sie arbeitet an ihrem Image, um die Öffentlichkeit zu überzeugen. Anders als in der Werbung, wird jedoch nicht überredet und gelogen, sondern nur positiv dargestellt was vorhanden ist.

## 2.2 Öffentlichkeitsarbeit an Schulen

Seit den ersten PISA-Untersuchungen der OECD ist das Schulsystem einem anhaltenden Reformierungsprozess unterworfen. Grundsätzlich kann von einer Ökonomisierung des Bildungssystems gesprochen werden.<sup>9</sup> Schütt spricht von einer "Tendenz zu mehr Liberalisierung und Individualisierung der Gesellschaft", die auch vor den Schulen nicht halt mache<sup>10</sup>. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden, von den verantwortlichen Politikerinnen und Politikern gewünschten Konkurrenz unter den Schulen, sowie der damit einhergehenden immer dringender werdenden Notwendigkeit zusätzlich zu den vom Staat zur Verfügung gestellten Geldern weitere finanzielle Mittel über Sponsoren zu aquirieren, ist das Image und die sich daraus ergebende Notwendigkeit zu einer positiven Selbstdarstellung für die Schulen in Deutschland zu einem wichtigen Thema geworden.<sup>11</sup>

Öffentlichkeitsarbeit wird von Schulen nicht erst dann betrieben, wenn sie auf die Idee kommen, sich um ihre Öffentlichkeitsarbeit zu kümmern, sie ist vielmehr sowieso Bestandteil des alltäglichen Schulgeschehens, da die Schule ständig mit ihren Teilöffentlichkeiten, den Lehrkräften, ihren Mitarbeitern, den Eltern, den Schülerinnen und Schülern sowie mit anderen mit der Schule in Beziehung stehenden Gruppen kommuniziert<sup>12</sup>. Es geht also nicht darum, Öffentlichkeitsarbeit neu zu erfinden, sondern diese auf ihre positive Selbstdarstellung hin zu

---

<sup>6</sup> Weitere Funktionen sind Information, Unterhaltung, Konsensbildung, soziale Kontrolle, Orientierung an anderen, Verstehen und Manipulation, auf die hier nicht weiter eingegangen werden kann.

<sup>7</sup> Schütt 2006, S. 24

<sup>8</sup> Schütt 2006, S. 27

<sup>9</sup> Gleichzeitig gibt es aus den Reihen der Erziehungswissenschaft, der Praktikerinnen und Praktiker an den Schulen sowie der Gewerkschaften eine Gegenbewegung, welche vor einer zu starken Ökonomisierung der Schulen warnt. Auf diese Kritik kann hier jedoch nicht eingegangen werden, es sei jedoch auf eine Zusammenfassung des Kunstpädagogikprofessors Jochen Krautz hingewiesen: Krautz, Jochen: *Bildung als Anpassung? Das Kompetenz-Konzept im Kontext einer ökonomisierten Bildung*. Publikation der Internationalen Erich-Fromm-Gesellschaft e.V. 2009.

<sup>10</sup> Schütt 2006, S.11

<sup>11</sup> Skala 2006, S. 9

<sup>12</sup> Schütt 2006, S. 26

untersuchen und gegebenenfalls zu optimieren. Eine positive Selbstdarstellung kann von einer Schule mit verschiedenen Mitteln, wie zum Beispiel Sport- oder Musik-Veranstaltungen für die Öffentlichkeit und einer diese Veranstaltungen begleitenden professionellen Pressearbeit, erreicht werden. Soll die Schule in der Region einen guten Eindruck auf Eltern und Sponsoren machen, so ist es zusätzlich hilfreich, wenn die Auftritte der Schule einen hohen Wiedererkennungswert aufweisen. Zu diesem Zweck bietet es sich an, Schulen ein Corporate Design zu geben. Welche Funktion ein Corporate Design für Unternehmen und Non-Profit-Organisationen hat, wie dieses mit der Corporate Identity des Unternehmens zusammenhängt, welche Rolle das Logo innerhalb des Corporate Designs einnimmt und wie das alles auf die Anwendung an Schulen übertragen werden kann, soll im Folgenden näher erläutert werden.

### **2.3 Corporate Identity, Corporate Design und Logodesign für Unternehmen und Non-Profit-Organisationen**

Schütt bezeichnet die Corporate Identity als "ganzheitliches Führungsinstrument", welches sich in vier Bereiche aufteilt: Die Gestaltung, die Kommunikation, das Verhalten sowie die (Unternehmens-)kultur. "Unter Identität wird dabei die Einheit von Gestaltung, Denken und Handeln verstanden, die man gezielt verändern, neu bilden oder stärken kann".<sup>13</sup> Im Folgenden soll nun auf den Bereich der Gestaltung, d.h. des Corporate Design eingegangen werden, da dies für die Erstellung des Schullogos von besonderem Interesse ist.

Ein Corporate Design besteht aus Gestaltungselementen, welche eine visuelle Klammer für die unterschiedlichen Auftritte eines Unternehmens oder einer Non-Profit-Organisation in der Öffentlichkeit bieten, so dass dieses oder diese nicht in der Vielzahl der Unternehmen oder Organisationen untergeht, sondern immer sofort wiedererkannt wird. In einer globalisierten Welt mit unzähligen Unternehmen und Organisationen ist es für diese unabdingbar ein Corporate Design zu haben, welches sich den Kunden oder Spendern und Sponsoren fest einprägt. Das Corporate Design hat aber noch eine zusätzliche Aufgabe: Es soll nicht nur nach außen repräsentieren, sondern im Optimalfall auch nach innen "zusammenschweißen", so der Designer Manss von Thomas Manss Design London.<sup>14</sup> Auf diesen Aspekt, der auch für das Corporate Design für die Schule interessant ist, wird an späterer Stelle noch genauer eingegangen.

Die Elemente eines Corporate Design setzen sich meist aus unterschiedlichen Details zusammen: Zum Design eines Logos kommen in der Hauptsache meist eine oder mehrere

---

<sup>13</sup> Schütt 2006, S. 70

<sup>14</sup> Thomas Manss in Fishel/Gardner 2005/2007, S. 58

Farben, eventuell zusätzliche Formen und eine oder zwei Schriften, die für das Unternehmen oder die Organisation ausgesucht werden. Das Corporate Design wird auf die meisten Bereiche des Unternehmens oder der Organisation übertragen: Standard ist die Gestaltung des Briefpapiers und der Website, die Gestaltung von Broschüren sowie von Produktverpackungen, möglich ist auch ein durchgängiges Design der Kleidung der Mitarbeiter, die Ausstattung und Dekorierung des Gebäudes und des Außengeländes, und Weiteres mehr. Prinzipiell kann alles, was mit dem Auftritt des Unternehmens oder der Organisation in der Öffentlichkeit zu tun hat, Merkmale des Corporate Design aufweisen.

Das Logo kann als das Hauptelement des Corporate Design bezeichnet werden. Es stellt quasi das i-Tüpfelchen desselben dar. Im Logo soll das Unternehmen oder die Organisation symbolhaft abgebildet werden. Selbstverständlich kann ein Logo nicht alle Aspekte der Organisation, für die es geschaffen werden soll, symbolisieren. Deshalb müssen besonders wichtige Eigenschaften der Organisation herausgearbeitet werden, um diese dann im Logo gestalterisch sichtbar zu machen.<sup>15</sup> Das Hauptziel, so der Logodesigner Joe Duffy von Duffy & Partners, sei es "eine Identität auf das Wesentliche zu reduzieren und sie in einem Grundprinzip zu verankern".<sup>16</sup>

#### **2.4 Corporate Identity, Corporate Design und Logos für Schulen**

Zu Beginn stellt sich natürlich die Frage ob Schulen ebenso wie Wirtschaftsunternehmen oder große Non-Profit-Organisationen überhaupt eine Corporate Identity brauchen. Dies wird von Gerhard Regenthal mit den "strukturellen und grundlegenden Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft" begründet, welche ein "tiefgreifendes Umdenken in allen Bereichen", besonders im Bildungsbereich erforderten<sup>17</sup>. Er sieht die Corporate Identity nicht als feststehende Identität einer Organisation, sondern als Managementtechnik, als "eine ganzheitliche, strategische und konzeptionelle Denkweise zur Vernetzung aller Maßnahmen und Projekte" einer Schule, die bei "spezifischen Problemen erfolgreich und langfristig helfen"<sup>18</sup> kann.

Die im vorigen Abschnitt erwähnten vier Bereiche einer Corporate Identity können nach Schütt direkt auf die Schule übertragen werden: So geht es bei einer umfangreichen Corporate Identity um die Gestaltung des Schulgebäudes sowie das Design aller die Schule betreffenden schriftlichen und visuellen Mittel, es geht um die Kommunikation, d.h. die interne sowie die

---

<sup>15</sup> Fishel/Gardner 2005/2007, S. 57

<sup>16</sup> Joe Duffy in Fishel/Gardner 2005/2007, S. 28

<sup>17</sup> Regenthal 2006, S. 12

<sup>18</sup> Regenthal 2006, S. 14

externe Kommunikation der Schule, um das Verhalten innerhalb der Schule, das heißt ihr Leitbild und Regelkatalog sowie um die spezifische Schulkultur. Laut Schütt verstehen "selbstständige und eigenverantwortliche Schulen (...) Corporate Identity (...) als Teil der Schulentwicklung".<sup>19</sup> Im Zuge der Reformen seit Pisa wird von Schulen in Deutschland heutzutage erwartet, dass sie sich einem ständigen Entwicklungsprozess unterziehen. Zu diesem kann die Bewusstwerdung über die Identität sowie die Entwicklung eines Corporate Designs einen Beitrag leisten. Wie umfangreich der Prozess der Identitätsfindung einer Schule und ihre daran anschließende Entwicklung eines Corporate Designs betrieben wird, ist jeder Schule selbst überlassen. Es ist zu vermuten, dass nur wenige Schulen aufwendige, langwierige Analysen zum Ist-Zustand der Schulidentität bzw. des Schulimages machen und sich lieber auf direktem Weg an die Erstellung eines Logos machen. Auch an der Gudewill-Schule kann nur von einer kleinen Teilanalyse gesprochen werden, welche mit den Klassen-sprecherinnen und Klassensprechern zu Beginn der Logoentwicklung vorgenommen wurde.

Das Logo einer Schule muss vielen Anforderungen gerecht werden, da es in unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt wird. So zielt das Schullogo zu allererst die Website und das Briefpapier der Schule, wird jedoch auch auf Zeugnissen, auf den T-Shirts der Fußballmannschaft und auf den Plakaten schulischer Veranstaltungen verwendet.<sup>20</sup> Dies stellt eine hohe Anforderung an das Logo, denn es muss auf einem Zeugnis seriös aussehen, gleichzeitig darf es aber auch nicht zu langweilig sein, etwa mit einer Symbolik, die nur auf das kognitive Lernen oder die Tradition der Schule hindeutet, sondern sollte eine gewisse Dynamik aufweisen, so dass auch die kreativen Fächer und die Sportmannschaften sich davon angesprochen fühlen. Ebenfalls wichtig ist eine gewisse Zeitlosigkeit. Folgt ein Logo einer bestimmten Mode, so muss es evl. nach ein paar Jahren schon wieder ausgetauscht werden. Es wäre aber wünschenswert, dass ein Schullogo nicht zu oft geändert wird, um die Kontinuität und Beständigkeit der Schule nach außen zu vermitteln.

Schullogos setzen sich meist aus unterschiedlichen Elementen zusammen, denen verschiedene Überlegungen zu Grunde liegen. Da der Name einer Schule häufig schon in der Bevölkerung mit einem Monogramm abgekürzt wird, findet dieses in Schullogos meist Verwendung. Ebenso häufig wird das Gebäude in vereinfachter Form in das Logo aufgenommen. Eine Schule mit einem klaren Profil, zum Beispiel einem künstlerischen oder sportlichen, hat meist ein passendes Symbol in ihr Logo integriert. Ebenso häufig sind bei Schullogos Symbole der jeweiligen Stadt oder des Dorfes mit eingebaut. Da Schullogos oft in Schülerwett-

---

<sup>19</sup> Schütt, S. 9

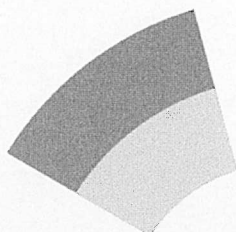
<sup>20</sup> Vgl. Burkel 2007, S. 13

bewerben erstellt werden, gibt es auch recht häufig handgemalte Logos. Dies ist vor allem bei Grundschulen immer wieder zu beobachten. Ebenso häufig werden in Schullogos kleine schematische Figuren integriert, welche die Schülerinnen und Schüler symbolisieren sollen, ähnlich wie es oft bei anderen sozialen Einrichtungen gemacht wird.

### **3. Das neue Schullogo der Gudewill-Schule**

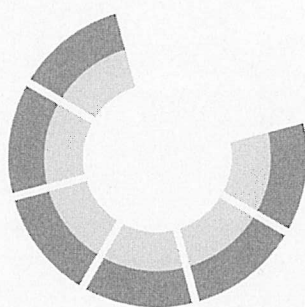
#### **3.1 Erklärung der einzelnen Teile und des Ganzen**

Das neue Schullogo der Gudewill-Schule setzt sich aus verschiedenen Elementen zusammen, welche unterschiedliche Aspekte der Schule symbolisieren. Grundelement ist ein doppeltes Kreissegment.



Dieses Grundelement symbolisiert die zwei Hauptgruppen der Schule, die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schülerinnen und Schüler und ihre Zusammenarbeit im Schulalltag. Als alternative Interpretation könnte das Grundelement auch als Symbol für alle an der Schule Beteiligten gesehen werden: Für die Erwachsenen (Lehrkräfte, Eltern, Schulleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule) einerseits und die Kinder bzw. Jugendlichen andererseits.

Das Grundelement wird sechs Mal wiederholt und bildet so einen offenen Kreis:

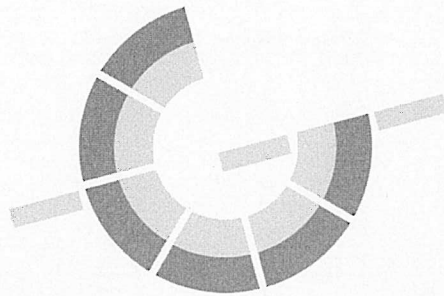


Dieser Kreis ist – auch aufgrund der Stufenform des Grundelements – Symbol für das gemeinsame Lernen, man könnte die offene Kreisform auch als offenes Amphitheater betrachten. Dass keine geschlossene sondern eine offene Kreisform verwendet wurde, wird



damit begründet, dass die Schule weder eine geschlossene Veranstaltung ist, noch dass sie dies sein sollte. Viele unterschiedliche Einflüsse wirken auf die Schule ein und bereichern sie, auch kann die Schule ihrerseits das Umfeld bereichern, indem sie zum Beispiel Veranstaltungen organisiert oder mit der örtlichen Wirtschaft zusammenarbeitet. Die sechs aneinandergereihten Grundelemente symbolisieren zusammen die sechs an der Gudewill-Schule angebotenen Klassenstufen 5 – 10.

Zum offenen Kreis werden drei aufwärts strebende längliche Elemente hinzugefügt:



Diese drei Elemente können einerseits wiederum die drei Hauptpersonengruppen der Schule symbolisieren (Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler), andererseits können sie auch als Symbol für eine Laufbahn der Schülerinnen stehen: Erst kommt die Grundschule, dann die Sekundarstufe 1 und darauf folgt die Sekundarstufe 2. Nur eines der drei länglichen Elemente steht im Kreis, da die Gudewill-Schule auch nur die Sekundarstufe 1 anbietet. Auch eine Interpretation als Zusammenfassung der drei Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium in die Schulform Oberschule ist möglich.<sup>21</sup>

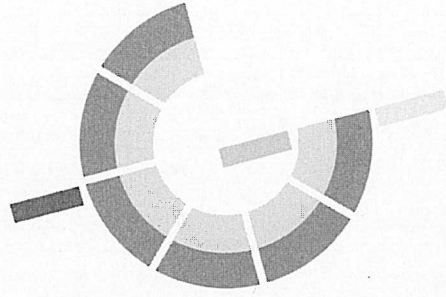
Die drei länglichen Elemente geben dem Logo Dynamik: Sie zeigen eine Aufwärtsrichtung als Symbol für den Lernzuwachs und das Aufsteigen der Schülerinnen und Schüler durch die Klassenstufen. Die Linie bildet außerdem den Buchstaben G sowie den Buchstaben T, so dass der Name der Schule Gudewill-Schule Thedinghausen auch als Monogramm auftaucht.

### **3.2 Die Farben**

Um das Schullogo lebendiger zu gestalten wurden drei Farben gewählt, welche die Aufwärtslinie betonen.

---

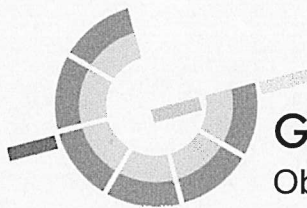
<sup>21</sup> Letztere Interpretation wurde vom Kollegium in der Dienstbesprechung am 19.3.2012 abgelehnt, da die Oberschule, so wurde bemerkt, alle Kinder zusammen unterrichte und eben nicht mehr in die drei Schulformen aufteile.



Bei der Farbwahl wurde auf im Schulgebäude bereits verwendete Farben zurückgegriffen. Ein Rundgang ergab, dass vor allem warme Farben von Gelb bis Dunkelrot in und am Gebäude Wände, Türen und Fensterrahmen schmücken. Der warme Teil des Farbspektrums ist in der Gudewill-Schule sehr dominant und verbreitet eine angenehm warme Atmosphäre, die sich im Logo ansatzweise widerspiegeln sollte.<sup>22</sup> (Zusätzlich gibt es noch eine hellgrüne und eine blaue Wand, diese beiden kalten Farben befinden sich aber jeweils nur an einer Stelle der Schule, so dass sie für das Logo nicht aufgegriffen wurden.)

### 3.3 Die Schrift

Das neue Schullogo kann auf unterschiedliche Weise verwendet werden. Eine Variante, die sicherlich im Alltag Verwendung finden wird, z. B. für das Briefpapier, ist eine Variante mit nebenstehendem Schriftzug. Als Schrift wurde die im Jahre 1927 von Paul Renner entworfene, vom Geist des Bauhauses beeinflusste *Futura* gewählt. Diese hat die Besonderheit, dass sie sich aus geometrischen Formen zusammensetzt. Das G der *Futura* ist, genau wie das Logo, auf einer Kreisform aufgebaut. Um das Logo mit der Schrift zusammen zu einer Einheit werden zu lassen, wurde entschieden, in die zweite Zeile ein kleines gelbes Element des Logos mit einzubauen. Die beiden kleinen gelben Elemente bilden dann zusammen eine Andeutung von einem Gebäude, das Dach und den Boden.



**Gudewill-Schule Thedinghausen**  
Oberschule mit gymnasialem Angebot

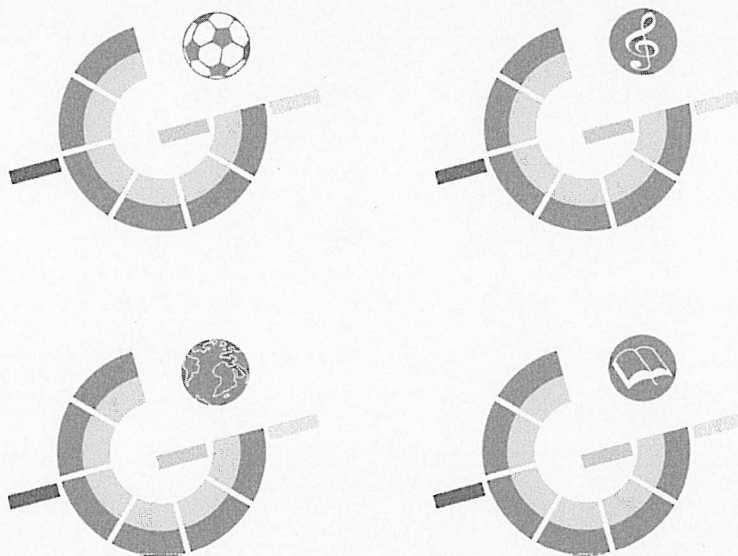
---

<sup>22</sup> siehe Fotos der Gudewill-Schule (Abb. 2-5) im Anhang unter 6.3

### 3.4 Die Wandlungsfähigkeit des Logos

Das neue Logo der Gudewill-Schule kann, wie bereits erwähnt, mit dem Schriftzug oder ohne den Schriftzug verwendet werden. Es ist in Schwarz-Weiß ebenso wie mit den drei Farbtönen einsetzbar.

Da es sich bei einer Schule um eine sehr vielfältige Organisation handelt, in welcher nicht nur verschiedene Personengruppen, sondern auch viele verschiedene Fachbereiche – wissenschaftliche wie kulturelle – aufeinander treffen und diese nicht alle in einem einzigen Zeichen sichtbar gemacht werden können, wurde entschieden, dem Logo noch ein zusätzliches wandlungsfähiges Element hinzuzufügen. Dieses kann dann mit unterschiedlichen Piktogrammen ausgestaltet werden. Die als Hintergrund für das jeweilige Piktogramm gewählte runde Form (im Folgenden Punkt genannt) bietet sich an, da sie zum G und T des Logos noch ein O hinzufügt, welches für die Oberschule steht. Da der Punkt nicht außerhalb der offenen Kreisform des Logos steht, sondern den Kreis quasi schließt, wird die ursprüngliche Form des Logos nicht beeinträchtigt. Der Punkt ist im gleichen Grau gehalten wie der Außenkreis des Logos und enthält ein weißes Piktogramm. Welche Funktion ein Piktogramm hat und wie die Piktogramme möglicherweise gestaltet werden könnten, wird im Folgenden näher ausgeführt.



### 3.5 Die Piktogramme

Piktogramme sind Zeichen, welche in einfacher Form einen bestimmten Gegenstand oder einen bestimmten abstrakten Begriff symbolisieren. Piktogramme sind quasi so alt wie die Menschheit selbst, denn auch die Bilder der frühen Höhlenmalereien symbolisierten bestimm-

te Tiere, Gegenstände oder Handlungen. Frühe Schriften waren ebenfalls nichts anderes als eine Aneinanderreihung von kleinen Symbol-Bildern. Die erste Bilderschrift wurde im Mittleren Orient entdeckt, sie entstand ca. 4000 v. Chr.<sup>23</sup> In der Schriftentwicklung gab es nach den reinen Bilderschriften zwei Entwicklungen: Es entstanden "bildhaft 'gebliebene' Schriften", bei denen der Ursprung der Bilder noch sichtbar war und die alphabetischen Schriften wie unser lateinisches Alphabet, bei dem es sich um ein "reines Abstraktum" handelt<sup>24</sup>. Im Mittelalter, zu einer Zeit in der noch wenige Menschen des Lesens und Schreibens mächtig waren, wurden wichtige Botschaften, zum Beispiel die Bibelgeschichten in der Kirche, in Bildern zugänglich gemacht. Heute, in einer Zeit, in der es in der westlichen Welt nur noch wenige Analphabeten gibt, können Bildzeichen vor allem Sprachbarrieren überwinden. In einer zunehmend globalisierten Welt, wird der Einsatz von Zeichensystemen, welche interkulturell verständlich sind, immer wichtiger. In den 1960er und 70er Jahren entwickelten sich die ersten modernen Piktogrammsysteme.

Das erste umfangreiche System von Piktogrammen wurde für die XX. Olympischen Spiele 1972 von Otl Aicher, Mitbegründer der Ulmer *hochschule für gestaltung*, entworfen. Die Firma ERCO, für die Aicher in den 70er Jahren weitere Zeichen für den öffentlichen Raum entwarf, gibt eine gute Beschreibung, was ein Piktogramm alles leisten muss: "Die Qualität eines Piktogramms zeigt sich in seiner Einfachheit. Fernab von gestalterischen Moden und Trends greift das Piktogrammsystem (...) auf eine klare und eindeutige visuelle Sprache zurück." Die Piktogramme der Firma werden als "sprach- und kulturneutral, d. h. weltweit universell einsetzbar"<sup>25</sup> bezeichnet.

Die Gudewill-Schule ist zwar keine international agierende Großorganisation, hat jedoch mit dem Schüleraustausch und diversen sozialen Projekten durchaus interkulturelle Kontakte. Überdies kommt ein Teil der Eltern aus dem Ausland, von ihnen können einige die deutsche Sprache nicht verstehen oder zumindest nicht lesen. Für die interkulturelle Kommunikation der Schule können die Piktogramme hilfreich sein, sie sind für jeden und jede verständlich. Um diese Verständlichkeit durchgängig einzuhalten, ist es wichtig, dass die Piktogramme so einfach wie möglich gehalten werden. Auch wäre es aus gestalterischer Sicht wünschenswert, wenn die Piktogramme "aus einem Guss" wären, d. h. sie sollten vom Stil her zusammenpassen.

---

<sup>23</sup> Frutiger 2000, S. 113

<sup>24</sup> Frutiger 2000, S. 114

<sup>25</sup> Krampen/Götte/Kneidl 2007, S. 25/26

Die Gestaltung der Piktogramme ist zum jetzigen Zeitpunkt, Ende April 2012 noch nicht abgeschlossen, es existieren lediglich Beispiele bzw. Anregungen.<sup>26</sup>

#### **4. Die Entwicklung eines Schullogos für die Gudewill-Schule Thedinghausen**

##### **4.1 Die beteiligten Akteure**

An der Entwicklung des neuen Schullogos waren die an der Schule vertretenen Personengruppen, d.h. die Teilöffentlichkeiten der Schule in unterschiedlichem Maß beteiligt. In Zusammenarbeit mit der Schülerschaft, vertreten durch die Klassensprecherinnen und Klassensprecher, und der Fachkonferenz Kunst, habe ich mehrere Varianten entworfen, welche zuerst der Schulleitung und dann dem Kollegium sowie dem Schulvorstand vorgestellt wurden. Eine Präsentation des Logos vor dem Gesamtelternbeirat sowie eine Zustimmung des Schulträgers steht zum jetzigen Zeitpunkt Ende April 2012 noch aus.

##### **4.2 Der Prozess**

Im Folgenden soll der genaue Entstehungsprozess des neuen Schullogos aufgezeichnet werden.<sup>27</sup>

Um die Wandlung der Haupt- und Realschule in eine Oberschule im Schuljahr 2011/12 auch im Corporate Design der Schule sichtbar zu machen, wurde die Fachkonferenz Kunst im Herbst 2012 mit der Gestaltung des Schullogos beauftragt. Die ersten Überlegungen zur Gestaltung desselben gab es am 5.12.2011 bei einer Fachkonferenz Kunst<sup>28</sup>: Das Logo sollte modern und zeitgemäß, klar und reduziert sein und sich somit deutlich vom alten Logo unterscheiden. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass ich die Entwicklung des Logos federführend in die Hand nehmen würde.

Um gleich zu Beginn die Schülerschaft mit einzubeziehen, wurden am 21.12.2011 die Klassensprecherinnen und Klassensprecher zu einer Versammlung einberufen<sup>29</sup>. Bei dieser Versammlung wurde den Schülerinnen und Schülern eine Powerpointpräsentation mit Schullogos anderer Schulen gezeigt. Es sollte ihnen eine Vorstellung davon gegeben werden wie ein Schullogo aussehen könnte und welche Überlegungen in die Gestaltung eines neuen Schullogos mit einfließen sollten, wie z.B. die Form oder Farbe des Gebäudes, der Name der

---

<sup>26</sup> Die weitere Planung zum Erstellen der Piktogramme durch die Schülerschaft ist dem Punkt 4.3 zu entnehmen.

<sup>27</sup> Chronologische Auflistung des Ablaufs siehe Anhang unter 6.5.1

<sup>28</sup> Anwesend: \_\_\_\_\_

<sup>29</sup> Einladung siehe Anhang unter 6.5.2

Schule, ein bestimmtes Profil oder die Schulform.<sup>30</sup> Danach wurde gemeinsam überlegt, was die Gudewill-Schule in Thedinghausen ausmacht: Es wurde überlegt, welche besonderen Merkmale das Gebäude aufweist, welche sozialen und kulturellen Projekte an der Schule laufen und was die Schule ihren Schülerinnen und Schülern im Alltag zu bieten hat<sup>31</sup>. Daraufhin wurden erste Ideen gesammelt wie das Logo konkret aussehen bzw. aus welchen Elementen es aufgebaut sein könnte<sup>32</sup>. Diese reichten von eher bodenständigen Ideen, wie z.B. den am Gebäude der Schule befestigten roten Buntstift in das Logo zu integrieren, bis hin zu anspruchsvolleren Überlegungen, bei denen eine Weltkugel und eine Menschenkette in das Logo Einzug finden sollten um die internationalen, sozialen Projekte der Schule zu betonen.

Im weiteren Verlauf habe ich zuerst die Farben des Schulgebäudes<sup>33</sup> analysiert, dann habe ich mehrere Logoentwürfe von Hand skizziert und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fachkonferenz Kunst im Januar 2012 präsentiert<sup>34</sup>. Diese wählten ein Logo aus, welches daraufhin in verschiedenen Varianten ausgearbeitet werden sollte.

Vor der Ausarbeitung fand jedoch am 13.2.2012 noch ein weiteres Treffen mit den Klassensprecherinnen und Klassensprechern statt. Ihnen wurden ebenfalls die Skizzen für die Logos präsentiert, zu denen sie ihre Meinung äußern konnten. Von den Schülerinnen und Schülern wurde die Variante mit der aufsteigenden Linie favorisiert, da sie es wichtig fanden, dass die Buchstaben G und T im Logo sichtbar werden. Die Schülerinnen und Schüler fertigten in dieser Sitzung außerdem eigene Entwürfe an.<sup>35</sup>

Danach fand am 29.2.2012 eine Besprechung mit der Schulleitung statt<sup>36</sup>. Bei diesem Treffen wurden dem Schulleiter zwei Varianten des Logos präsentiert<sup>37</sup> und der weitere Fahrplan für die Fertigstellung des Schullogos geklärt. Grundsätzlich wurde auch vom Schulleiter die Variante mit der aufsteigenden Linie favorisiert, allerdings wurde auch besprochen die Wandelbarkeit der zweiten Variante, welche Piktogramme für die verschiedenen Bereiche der Schule vorsah, ebenfalls in das Logo zu integrieren. Wichtiges Thema der Besprechung war auch die Präsentation des neuen Logos vor den verschiedenen Gremien der Schule.

---

<sup>30</sup> Powerpointpräsentation 1 siehe Anhang 6.4

<sup>31</sup> Genaue Auflistung aller von den Schülerinnen und Schülern erstellten Überlegungen zur Schule siehe Anhang 6.5.3

<sup>32</sup> Genaue Auflistung der Ideen für konkrete Elemente siehe Anhang unter 6.5.4

<sup>33</sup> siehe Fotos der Gudewill-Schule (Abb. 2-5) im Anhang unter 6.3

<sup>34</sup> Entwürfe siehe Abb. 6 und 7 im Anhang unter 6.3

<sup>35</sup> Entwürfe der Schülerinnen und Schüler siehe Abb. 9 - 13 im Anhang unter 6.3

<sup>36</sup> Anwesend: \_\_\_\_\_

<sup>37</sup> Varianten siehe Abb. 14 und 15 im Anhang unter 6.3

Nach einer digitalen Ausarbeitung<sup>38</sup> meinerseits wurde das Logo am 14.3.12 in einer Sitzung der Fachkonferenz Kunst<sup>39</sup> noch einmal besprochen, so dass danach ein Feinschliff vorgenommen werden konnte. In dieser Sitzung wurde vor allem darüber diskutiert, ob das Logo ein zweites gelbes Element in der Unterzeile der Schrift erhalten sollte und ob die Farben im Kreis oder in der aufsteigenden Linie besser platziert seien.<sup>40</sup>

Am 19.3.12 wurde das Logo anhand einer Powerpointpräsentation<sup>41</sup> in einer Dienstbesprechung dem Lehrerkollegium und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule vorgestellt. Nach einigen einleitenden Worten von \_\_\_\_\_, in denen auch die Notwendigkeit eines neuen Schullogos betont wurde, zeigte die Powerpointpräsentation schrittweise wie das Logo aufgebaut ist, so dass die eingeflossenen Überlegungen für das Kollegium schlüssig und nachvollziehbar wurden. Dieses reagierte dann auch durchweg positiv auf das Ergebnis und sprach dem Fachbereich Kunst großes Lob aus.

Dem Schulvorstand wurde das Logo am 16.4.2012 vorgestellt.<sup>42</sup> Zwar wurde in dieser Sitzung das Logo nicht so gelobt wie durch die Lehrerschaft und es wurde auch eine kritische Stimme laut, aber das Gremium legte auch kein Veto gegen das neue Logo ein. Eine anwesende Schülerin im Abschlussjahr hätte es sogar gerne schon auf ihrem Zeugnis gesehen.

### 4.3 Weitere Planung

Im weiteren Verlauf muss das Logo nun noch vom Schulträger genehmigt und dem Schülernrat vorgestellt werden. Es ist außerdem geplant, die Schülerinnen und Schüler ein weiteres Mal in die Gestaltung des Logos mit einzubeziehen: Da die bis jetzt erstellten Piktogramme lediglich Beispiele darstellen wie das Logo variiert werden könnte und noch nicht dem tatsächlichen Bedarf der Schule entsprechen, bietet sich an dieser Stelle die Möglichkeit, dass die Schülerschaft sich noch einmal kreativ betätigt. Sobald das Logo vom Schulträger für geeignet befunden wird, soll in einer Projektwoche oder einer AG an den Piktogrammen gearbeitet werden. Dieses Projekt soll für alle künstlerisch-grafisch interessierten Schülerinnen und Schüler offen sein, anstatt lediglich die Klassensprecherinnen und Klassensprecher einzubeziehen.

Des Weiteren wird es notwendig sein, das Schullogo in ein Gesamtkonzept eines Corporate Design einzubetten. Hierbei spielen vor allem die Schrift und die Farben des Logos

---

<sup>38</sup> Für die Digitalisierung des Entwurfs wurde das Programm *Inkscape* verwendet. Hierbei handelt es sich um ein Open-Source-Programm, für welches der Schule keinerlei Kosten entstehen. Siehe Internetquellen im Anhang.

<sup>39</sup> Anwesend: ! \_\_\_\_\_

<sup>40</sup> Varianten siehe Abb. 16 im Anhang unter 6.3

<sup>41</sup> Powerpointpräsentation 2 siehe Anhang unter 6.4

<sup>42</sup> Die Powerpointpräsentation für den Schulvorstand entsprach derjenigen für die Dienstbesprechung.

eine entscheidende Rolle. Die Farben könnten sich z.B. auf der Homepage der Schule wiederfinden. Auch die T-Shirts der Sportmannschaften könnten die Farben des Logos aufweisen. Ob die Schule die *Futura* von Paul Renner über das Logo hinaus auch in ihrer sonstigen Korrespondenz verwenden will, ist eine weitere Entscheidung, die getroffen werden sollte, zumal das neue Logo auch auf dem Briefpapier der Schule nicht einfach an die Stelle des alten gesetzt werden sollte, vielmehr ist zu überlegen wie genau das Briefpapier der Schule denn jetzt mit dem neuen Logo aussehen könnte. Es gäbe zum Beispiel die Möglichkeit, das gelbe Element aus der Unterzeile des Logos auch an einer weiteren Stelle des Briefpapiers zu platzieren oder es als Linie an anderer Stelle über das Papier laufen zu lassen. Diese Überlegungen machen deutlich, dass mit dem Logoentwurf allein nur der erste Schritt in einem längeren Prozess gemacht wurde.

## **5. Fazit und Alternativen bei der Entwicklung eines Schullogos**

Die Entwicklung des Schullogos an der Gudewill-Schule Thedinghausen war geprägt durch die gute Zusammenarbeit innerhalb des Fachbereichs Kunst, die aktive Beteiligung einiger Klassensprecherinnen und Klassensprecher sowie das positive Feedback der Schulleitung und des Kollegiums. Es kann also weitgehend von einer positiven Zusammenarbeit innerhalb der Schule gesprochen werden.

Es hat sich jedoch herausgestellt, dass es nicht besonders sinnvoll ist, die Klassensprecher und Klassensprecherinnen zum Zwecke einer Beteiligung der Schülerschaft auszuwählen. Während beim ersten Treffen noch ein großes Interesse an der Thematik vorhanden war, war beim zweiten Treffen ein deutliches Desinteresse einiger Schülerinnen und Schüler zu spüren. Wahrscheinlich hatten sie lediglich die Gelegenheit genutzt ihrem regulären Unterricht fern zu bleiben. Viel besser wäre es wohl gewesen, gleich von Anfang an eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern zusammen zu finden, welche ein starkes Interesse an grafischer Gestaltung gehabt hätten und sich freiwillig am Nachmittag zu diesem Zwecke getroffen hätten. Da es sich in Thedinghausen allerdings um eine Landschule handelt, von der fast alle Schülerinnen und Schüler mittags mit dem Bus nach Hause fahren, wäre dies schwer zu verwirklichen gewesen. Für zukünftige Vorhaben – und auch für die nun noch ausstehende Entwicklung der Piktogramme – ist es jedoch auf jeden Fall sinnvoll, eine Vorgehensweise zu finden, welche noch mehr wirklich interessierte Schülerinnen und Schüler für die Sache gewinnen kann.

Insgesamt ist der an der Gudewill-Schule gegangene Weg sicher nicht der einzige, um an ein gelungenes Schullogo zu gelangen. Vorstellbar wäre auch eine andere Art Einbindung der



Schülerschaft, z. B. könnte – ebenfalls eher in einer AG oder einer Projektwoche – das Schullogo vollständig von Schülerinnen und Schülern gezeichnet und dann mit Hilfe eines professionellen Programms fertig entworfen werden. So würden die Schülerinnen und Schüler das Programm erlernen und könnten den Weg vom Entwurf zu einem druckfertigen Logo noch besser nachvollziehen. Denkbar wäre auch ein Wettbewerb, bei dem Schülerschaft, Eltern und Kollegium eine Jury stellen oder bei dem – nach einer Vorauswahl über die besten Varianten – in einem demokratischen Prozess abgestimmt wird. Prozesse dieser Art könnten dazu beitragen, dass sich Schülerinnen und Schüler und deren Eltern mit einem neuen Logo möglicherweise noch besser identifizieren könnten.

Dass diese Alternativen an der Gudewill-Schule nicht gewählt wurden, hat einerseits zeitliche Gründe, andererseits war eine noch größere Einbindung der Schülerschaft und der Eltern weder von der Fachschaft Kunst noch von der Schulleitung gewünscht. Grund dafür war die Sorge, wie so viele andere Schulen am Ende mit einem "handgestrickten" Produkt aus dem Prozess herauszugehen. Dem konnte mit einem stärker gesteuerten Prozess, in dem ich als professionell ausgebildete Grafikerin alle Ideen und Anregungen aufnahm und verarbeitete, entgegengewirkt werden, so dass am Ende, wenn das Logo auf den T-Shirts der Sportmannschaften und den Zeugnissen im Einsatz ist, hoffentlich ein Ergebnis zu sehen sein wird, mit welchem alle Gruppen der Schule zufrieden seien werden.

## 6. Anhang

### 6.1 Literatur

**Burkel**, Anja: *PR für Schulen. Grundwissen, Tipps und Tricks*. Auer Verlag, Donauwörth 2007.

**Fishel**, Catharine / **Gardner**, Bill: *logolounge2. Die 2000 besten Logos aus aller Welt*. Stiebner Verlag, München 2005/2007.

**Frutiger**, Adrian: *Der Mensch und seine Zeichen. Schriften, Symbole, Signete, Signale*. Fourier Verlag, Wiesbaden 2000.

**Krampen**, Martin / **Götte**, Michael / **Kneidl**, Michael: *Die Welt der Zeichen. Kommunikation mit Piktogrammen*. avedition, Ludwigsburg 2007.

**Regenthal**, Gerhard: *Corporate Identity an Ganztagsschulen*. Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts. 2006.

**Schütt**, Corinna: *Schulen gehen an die Öffentlichkeit. Kommunikation planen, Mittel effizient einsetzen, an Beispielen orientieren*. Viola Falkenberg Verlag, Bremen 2006

**Skala**, Silke: *Public Relations für Schulen. Öffentlichkeitsarbeit als Erfolgsfaktor schulischer Selbstdarstellung*. VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken 2006.

### 6.2 Internetquellen

Inkscape:

<http://inkscape.org/download/?lang=de>

### 6.3 Abbildungen

Abb. 1: Das alte Schullogo:



Abb. 2 – 5: Die Farben der Gudewill-Schule:

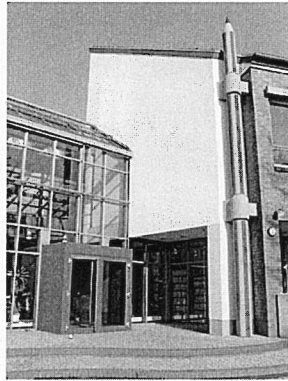


Abb. 6 und 7: Erste Entwürfe meinerseits:

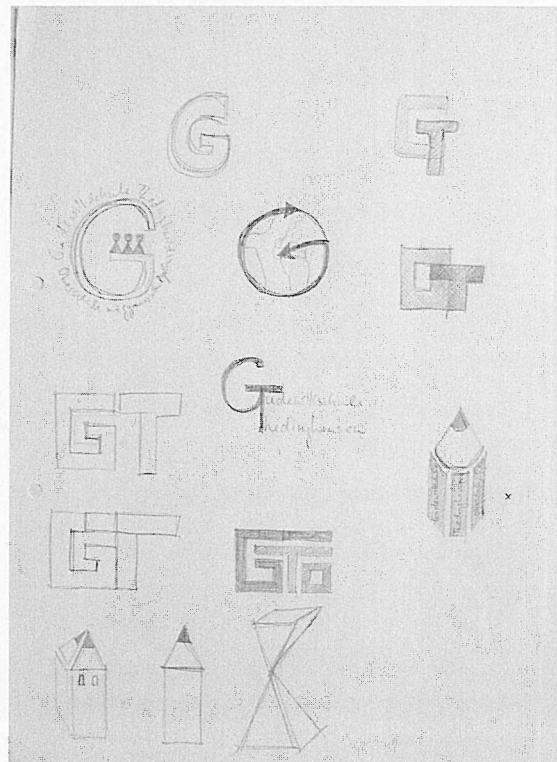
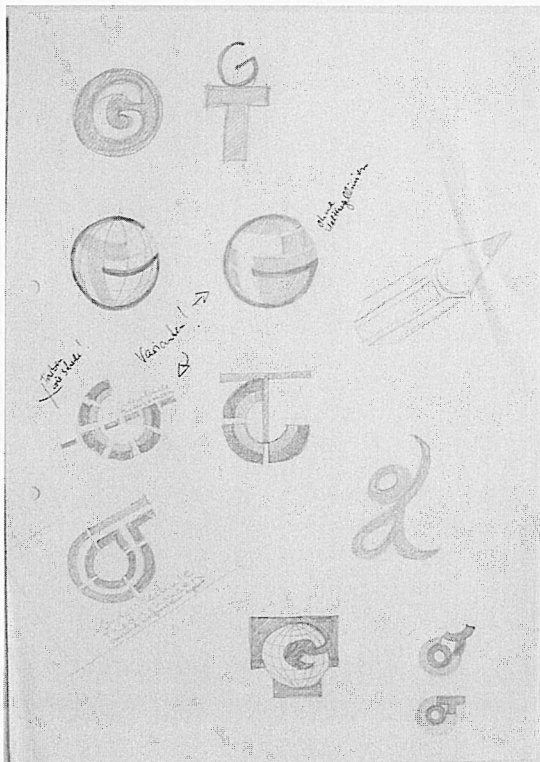


Abb. 8 – 13: Entwürfe der Schülerinnen und Schüler:

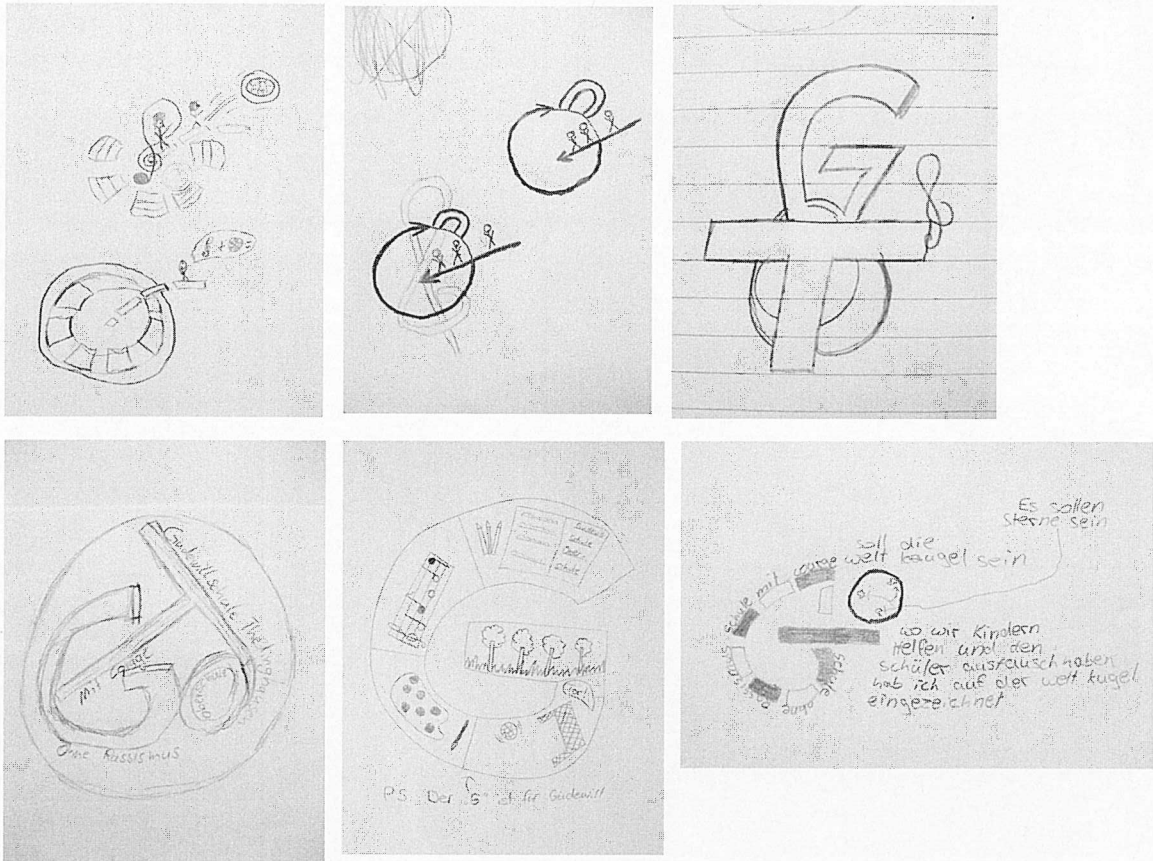


Abb. 14 und 15: Zwei Varianten für die Besprechung mit dem Schulleiter:

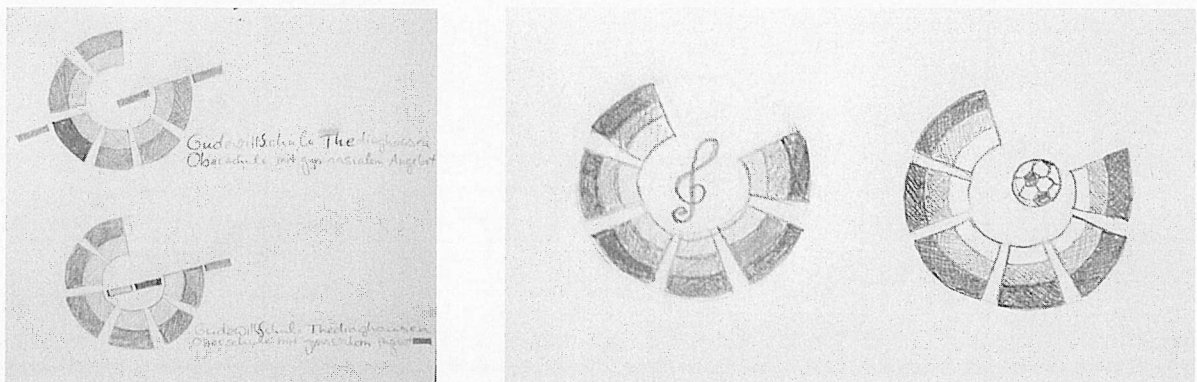
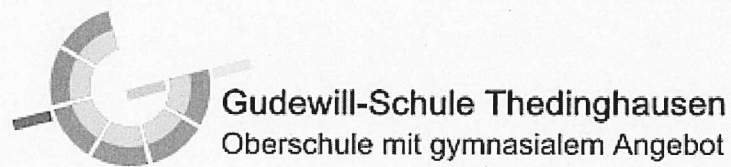
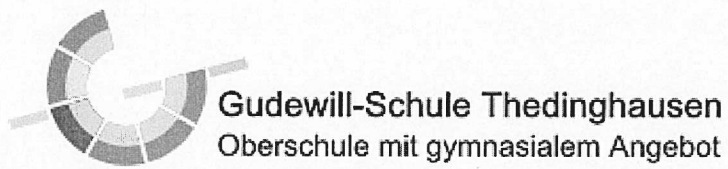
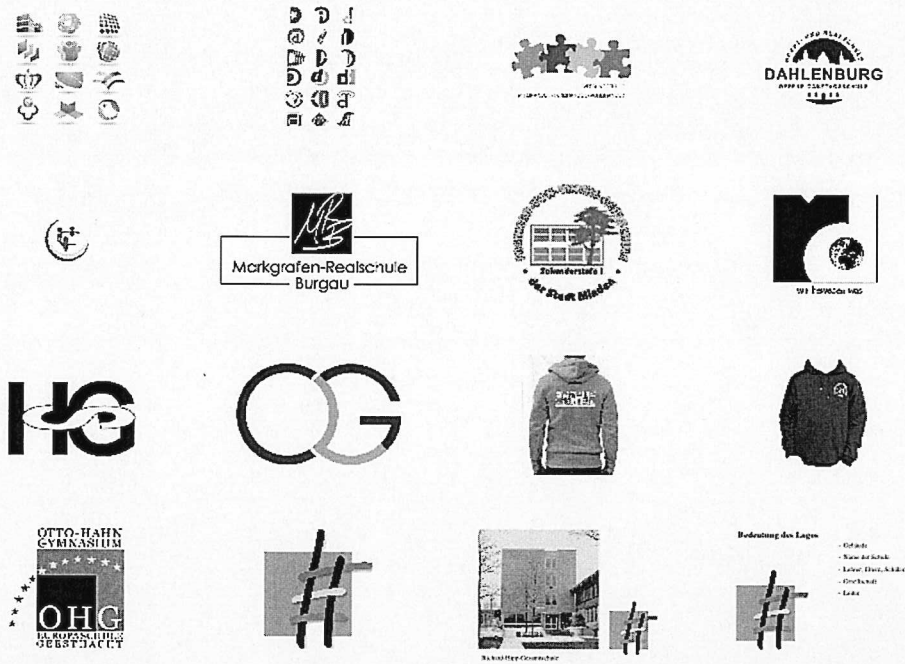


Abb. 16: Vier Varianten mit Schrift:



## 6.4 Powerpointpräsentationen

PPP 1: Einführung Logos für die Klassensprecherinnen und Klassensprecher:



PPP 2: Präsentation für das Lehrerkollegium:



## 6.5 Sonstiges Dokumentationsmaterial

### 6.5.1 Chronologische Auflistung des Ablaufs

- 5.12.2011 Fachkonferenz Kunst
- 21.12.2011 Versammlung der Klassensprecher und Klassensprecherinnen
- Januar 2012 Besprechung mit dem Fachbereich Kunst
- 13.2.2012 Versammlung der Klassensprecher und Klassensprecherinnen
- 29.2.2012 Besprechung mit dem Schulleiter
- 14.3.2012 Fachkonferenz Kunst
- 19.3.2012 Dienstbesprechung Lehrerkollegium
- 16.4.2012 Treffen des Schulvorstands

### 6.5.2 Einladung zur Versammlung der Klassensprecherinnen und Klassensprecher am 21.12.11



Liebe Klassensprecher und Klassensprecherinnen der Gudewill-Schule,

hiermit möchte ich Euch alle zu einer Sitzung einladen, auf der wir uns verschiedene Entwürfe für das neue Schullogo ansehen und darüber diskutieren werden.

**Wann? Am 21.12. in der 6. Stunde**

**Wo? Im Kunstraum**

Ich freue mich auf Eure Ideen und Vorschläge!

Herzliche Grüße

\_\_\_\_\_

### **6.5.3 Auflistung der Überlegungen zur Gudewill-Schule**

Die folgenden Überlegungen sind einem Mindmap entnommen, welches die Schülerinnen und Schüler erstellten:

Gebäude: Schiff, lang, Klotz, Stift, Fenster

Soziale Projekte: Afrika, Weihnachtsbox, Patenschulen weltweit

Alltag: Hausaufgabenhilfe, neue Medien, drei Schulzweige, Streitschlichter, Schülerbeteiligung, im Grünen

Besonderes: Projektwoche

Musik: Schülerband, Chor, Bandklassen

### **6.5.4 Auflistung der Überlegungen zu konkreten Elementen des Logos**

- drei Zweige
- Stift und Leiter
- Weltkugel
- eckiges und rundes
- Menschenkette, klein und groß
- extravagant
- grün
- Friedenstaube
- Schule gegen Rassismus
- zwei Buchstaben GO
- Buch und Stift



**7. Erklärung gem. DB zu §9 APVO-Lehr**

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig angefertigt, keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt und die Stellen des Entwurfes, die im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt anderen Werken entnommen sind, mit genauer Angabe der Quelle kenntlich gemacht habe. Diese Arbeit wurde zuvor keiner anderen Prüfungsbehörde in gleicher oder ähnlicher Form vorgelegt.

Dörverden, den 29.4.2012

\_\_\_\_\_